

JULI/AUGUST 2011



Liebe Leserin, lieber Leser, nachdem Sie in der letzten Ausgabe von »report psychologie« darüber informiert wurden, dass der BDP jetzt wieder über eine aktive Hauptgeschäftsführung verfügt, nutze ich heute die Gelegenheit, wichtige Aufgaben und Herausforderungen, denen sich der Verband aus meiner Sicht in naher Zukunft stellen muss, an dieser Stelle zu benennen.

In Zeiten stetig wachsender Angebote von digitalen und sozialen Medien müssen diese genutzt werden und in die Verbandskommunikation eingebunden werden, um kurze Informationswege für die Mitglieder zu gewährleisten. Die Identifikation mit dem Verband ist eine notwendige Voraussetzung für die Mitgliedergewinnung und -bindung. Die Einbindung von Social-Media-Aktivitäten fördert die Wahrnehmung des Verbandes insbesondere bei der jüngeren Zielgruppe. Die Steuerung der internen und externen Kommunikationsmaßnahmen sowie die verstärkte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Landesgruppen und Sektionen und innerhalb derselben gehören zu den Hauptaufgaben während der nächsten Monate.

Des Weiteren ist die aktive Beteiligung des Verbandes an fachlichen und politischen Debatten über gesellschaftliche Fragestellungen zu verstärken und auch sichtbar zu machen, um den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Verbandes in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen. Stellungnahmen des BDP zu Gesetzen und politischen Themen verdeutlichen, welche wichtige Funktion der Verband für die Psychologinnen und Psychologen in Deutschland einnimmt. Das gilt für die Debatte um das Versorgungsgesetz genauso wie für die aktuelle Diskussion um die Anerkennung von Bachelor- und Master-Studiengängen. In solchen Auseinandersetzungen wird deutlich, wie stark der BDP als Berufsverband aufgefordert ist, eine klare Position zu beziehen. In der aktuellen Ausgabe finden Sie ein Interview mit dem diesjährigen Preisträger des Deutschen Psychologiepreises, Prof. Dr. Gerd Gigerenzer (s. Seite 307) zum Thema »Forschung und Lehre leiden unter Bürokratie«. Im Rahmen dieses Interviews verdeutlicht Prof. Dr. Gigerenzer, dass er den BDP als Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Praxis sieht. Er weist dem Verband aus diesem Grund eine besondere Verantwortung zu, nämlich den Transport wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu fördern und zu erleichtern. Nehmen wir diese Aufgabe an? Und, wenn ja, wie können wir das tun?

Erfüllen kann der BDP die Aufgabe nur, wenn wichtige Funktionsträger und möglichst viele Mitglieder selbst nah an der Wissenschaft bleiben, es ernst meinen mit dem lebenslangen Lernen, Psychologie nicht in einer Schatztruhe verwahren, sondern psychologische Kenntnisse anderen Berufsgruppen an die Hand geben und so das Ansehen des eigenen Berufsstandes erhöhen.

Eileen Mertens

Dr. Eileen Mertens
Hauptgeschäftsführerin

BDP - INTERN

302 Nachrichten aus den Sektionen und Landesgruppen

FOKUS

307 Forschung und Lehre leiden unter Bürokratie
Interview mit Prof. Dr. Gerd Gigerenzer

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

312 Besetzung von Führungspositionen.
Eine Betrachtung aus eignungsdiagnostischer Sicht
Von Maren Hiltmann, Christa Mette, Dr. Christian Montel, Prof. Dr. Heinrich Wottawa und Barbora Zimmer

PSYCHOTHERAPIE

326 Ergebnisse des TK-Qualitätsmonitorings
327 Sensationelle Erkenntnisse zum Wert der Psychotherapie
329 Abschlussbericht von Dr. Christine Bergmann
329 Notwendige Klarstellungen

SPEKTRUM

331 PHB in der klügsten Nacht des Jahres
332 Bericht von der Frühjahrs-DK in Göttingen
334 Mit dem BDP nach Indien – Ein Erfahrungsbericht
336 Sportpsychologie gewinnt deutlich an Akzeptanz

RUBRIKEN

319 Akademie aktuell
337 Marktplatz
339 Stellenmarkt
342 Fort- und Weiterbildungsangebote
345 BDP-Termine
348 Impressum

online-archiv

Zugangsdaten für 7/8|2011 gültig vom 19.7.– 6.9.2011
www.report-psychologie.de

Report	Benutzername
Experiment	Kennwort